



## **Niederschrift**

11. Plenarsitzung des Gemeinderates  
30. Juni 2020, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Gartenhalle, Kongresszentrum  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

22.

## **Punkt 18 der Tagesordnung: Hundekotbeutel an öffentlichen Mülleimern bereitstellen**

**Antrag: AfD**

**Vorlage: 2020/0093**

### **Beschluss:**

Ablehnung des Antrags

### **Abstimmungsergebnis:**

Bei 3 Ja-Stimmen und 43 Nein-Stimmen mehrheitliche Ablehnung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 18 zur Behandlung auf.

**Stadträtin Fenrich (AfD):** Es kommt jetzt der lustige Teil der Gemeinderatssitzung, vielleicht kann ich ein bisschen dazu beitragen, aber letztendlich hat es auch einen gewissen Ernst. Hier im Haus ist die AfD-Fraktion die Sparfraktion, wenn Sie sich jetzt wundern, erkläre ich es Ihnen gerne. Das Thema Hundekotbeutel ist kommunalpolitisch wichtig und richtig. Wir sind schon alle einmal in so eine Tretmine getreten, und das ist einfach nur eklig. Was jetzt hier im Saal für Sie verstörend wirkt, sind die von der Stadtverwaltung genannten Kosten in Höhe von 631.000 Euro für die Umrüstung der öffentlichen Mülleimer.

Herr Kollege Hofmann, Sie wurden heute schon einmal angesprochen, ich darf jetzt daran anknüpfen. Ihr süffisanter Einwand nach der letzten Gemeinderatssitzung, die AfD will sparen, gibt aber mehr als eine halbe Million Euro für Kotbeutel aus, ging ins Leere. Sie werden es noch sehen. Wie hoch sind nun die aufzuwendenden Kosten? Wir lassen jetzt einfach mal die Kirche im Dorf und gehen nur von den derzeit vorhandenen Abfallbehältern aus. Das Nachrüsten für 3.800 Behälter, 3.000 davon in Grünanlagen, 800 an befestigten Straßen, Wegen oder Plätzen, würde 425.500 Euro kosten. So hat es die Stadt auch ausgerechnet. Ich habe es auf einen Abfallbehälter weiter runtergebrochen, das sind 112 Euro pro Stück. Die Hunde werden überwiegend in Grünanlagen ausgeführt, nicht an Straßen und Plätzen. Also betrifft es jetzt die 3.000 Behälter, das sind durch Nachrüstung oder Ersatzbeschaffung verursachte Kosten in Höhe von

336.000 Euro, nämlich 3.000 Euro mal 112 Euro. Das sind insgesamt 63 Prozent, der von der Stadt errechneten Kosten und zwar einmalig. Nun, Herr Hofmann?

Ich bin aber noch nicht am Ende. Bitte lesen Sie unseren Antrag genau, er lautet: Wir möchten neu anzuschaffende Müllbehälter mit dieser Aufhängevorrichtung entsprechend ausgerüstet haben, und alle derzeit bereits vorhanden Behälter sollen dort, wo es opportun erscheint, wo viele Hunde ausgeführt werden, nach und nach ausgerüstet werden. So entstehen dann keine Kosten von 336.000 Euro, sondern viel weniger.

Wenn Sie jetzt sehen, dass die Stadt 1.064.000 Euro an jährlicher Hundesteuer eingenommen hat, die Hundbeutel aber 13.000 Euro kosten, so verbleiben der Stadt jährlich für die Hundehaltung 1.051.000 Euro, die sie wahllos ausgeben kann. Jetzt frage ich Sie ernsthaft, ist es Ihnen egal, ob die Stadt sauber ist? Vermittelt eine saubere Stadt nicht auch das Gefühl der Sicherheit? Ich möchte Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, einen Vorschlag unterbreiten. Die Stadt entwirft bitte ein Konzept, so wie wir es beantragt haben, das hoffentlich nach der Corona-Zeit kostenverträglich handelbar ist, dann vertagen wir den Tagesordnungspunkt oder wir müssten doch abstimmen.

**Stadträtin Großmann (GRÜNE):** Ich habe gar nicht damit gerechnet, dass da jetzt eine so ausführliche Berechnung kommt und möchte jetzt tatsächlich nicht verweisen, sondern wir GRÜNEN haben beschlossen, dass wir den Ausführungen der Verwaltung zustimmen und den Antrag gerne gleich ablehnen.

**Stadträtin Dr. Dogan (SPD):** Wir sehen hier auch nicht mehr den Bedarf, diesen Antrag nochmal in einem Ausschuss zu erörtern. Wir halten ihn auch für abstimmungsreif und würden uns auch dagegen aussprechen. Obgleich die Idee Hundekotbeutel im Sinne von mehr Sauberkeit in der Stadt einen gewissen Sinn hat, aber wir stellen auch fest, in den Stadtteilen oder Bereichen, wo es bereits Hundekotbeutel aufgrund von Initiativen und ehrenamtlichem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern gibt, hält sich leider nicht jeder Halter daran, den Beutel dann auch in den Mülleimer zu werfen. Wir bekommen Klagen von Landwirten, Obstbauern, Grundstückseigentümern, dass dann die Beutel mit dem Plastik auf ihren Wiesen liegen, von denen Futter und anderes für Tiere hergestellt werden soll. Wir haben dann ein ganz anderes Vermüllungsproblem, weil sich die Beutel nicht abbauen. Insofern muss sich im Verhalten und Denken von manchen Haltern mehr ändern, dann kann man so etwas angehen. Im Moment sehen wir uns leider in Karlsruhe noch nicht so weit, dass wir so etwas weitläufig verbreiten könnten.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Wir im City-Park haben durch Herrn Andreas Gold die Initiative „Erhaltet die Hundbeutel“ gegründet. Ich meine, dass wir alle, auch die Verwaltung, bis jetzt gute Erfahrungen damit gemacht haben. Es ist schade, dass ähnliche Initiativen noch nicht flächendeckend sind, aber vielleicht könnte es helfen, falls die Verwaltung ein bisschen unterstützt und Flexibilität ausweist. Ich weiß, dass es die Verwaltung irritiert, kostenlose Entsorgungsbeutel zur Verfügung zu stellen, wahrscheinlich kommen auch in der kommenden Haushaltsdebatte Vorschläge, diese zu streichen, aber gerade mit einer Zusammenarbeit zwischen Privaten und der Verwaltung ist eigentlich eine ganz gute Lösung gefunden worden, und dann braucht man nicht den teuren und bürokratischen Vorschlag der AfD.

**Stadträtin Lorenz (FW|FÜR):** Zunächst einmal ist jeder Hundebesitzer in erster Linie selbst für sein Tier und dessen Hinterlassenschaften verantwortlich. Hundetütenspender wären zwar ein

Nice-to-have, es ist jedoch fraglich, ob die Verunreinigung durch Hundekot dadurch abnimmt. Wir, die Fraktion der Freien Wähler für Karlsruhe sind der Auffassung, dass die große Mehrheit der Hundebesitzer in Karlsruhe sich verantwortungsbewusst verhält und die Häufchen entfernt. Die Minderheit der schwarzen Schafe oder in diesem Fall Hunde, wird auch mit dem Aufstellen von Tütenspendern nicht bereit sein, den verursachten Dreck zu entfernen. Dies zeigt sich in vielen anderen Verunreinigungsproblematiken wie zum Beispiel bei den Zigarettenkippen.

Die Erhöhung der Abfallbehälterdichte insgesamt gerade in der Innenstadt würden wir sehr begrüßen. Hier haben wir schon mehrmals bemängelt, dass es an neuralgischen Punkten an Behältern fehlt beziehungsweise die vorhandenen zu klein sind. In Anbetracht der Kosten für die Anschaffung und den Unterhalt der Tütenspender und der zu erwartenden Haushaltsschiefelage, werden wir den Antrag ablehnen.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Das mache ich jetzt ganz schnell, ich bin anscheinend heute der Prügelknabe hier, aber ich bin groß und kräftig und halte das gut aus. Ich mache es sehr fix, Frau Fenrich. Auch eine neue Berechnung oder irgendetwas, dass Sie mir jetzt vorwerfen, was ich das letzte Mal gesagt habe, macht die Sache nicht richtiger, denn eins ist ganz klar, letztes Mal haben Sie sich als der große Sparmeister bezeichnet, eben war es auch noch die Spaßpartei, das habe ich noch nicht festgestellt, indem Sie die 500.000 Euro für das Indoor-Meeting abgelehnt haben, aber hier sind Sie bereit, 300.000 Euro, 400.000 Euro oder 500.000 Euro für eine Sache auszugeben, die einfach nicht zielführend ist. Lesen Sie die Antwort der Verwaltung einfach noch mal durch, und dann sind wir wieder zusammen.

**Der Vorsitzende:** Ich hatte die Antragsteller so verstanden, dass sie entweder ein Konzept von der Stadt bekommen wollen, das bekommen sie aber nicht, oder den Antrag abstimmen wollen. Dann stellen wir den Antrag jetzt zur Abstimmung, und ich bitte Sie um das Votum. - Wir haben drei Zustimmungen und der Rest ist Ablehnung. Frau Stadträtin Ernemann ist gegangen, von daher sind wir jetzt 46 Personen, das heißt 43 Ablehnungen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
28. Juli 2020